

S&P Global Composite PMI[®] Eurozone

Schwächstes Eurozone-Wachstum seit neun Monaten und verstärkter Kostendruck im März

März 2026

S&P Global Composite PMI Eurozone bei 50,7
(Feb: 51,9), 9-Monatstief

S&P Global Eurozone Dienstleistungsindex
Geschäftstätigkeit bei 50,2 (Feb: 51,9),
10-Monatstief

Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit über drei Jahren

Die Eurozone-Privatwirtschaft verzeichnete im März das schwächste Wachstum seit neun Monaten. Die Nachfrage ging erstmals seit letztem Juli zurück, was auf den neuerlichen Auftragsrückgang im Sektors zurückzuführen war. Ebenso bemerkenswert war, dass der Kostendruck im Monatsvergleich drastisch gestiegen ist und die Einkaufspreise so rasant zulegten wie zuletzt im Februar 2023.

Der saisonbereinigte S&P Global Composite PMI Eurozone – ein gewichteter Mittelwert aus dem Eurozone Industrie-Index Produktion und dem Eurozone Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit – sank von 51,9 Punkten im Februar auf 50,7 im März und signalisierte mit seinem 9-Monatstief, dass das Eurozone-Wachstum an Fahrt verloren hat. Der Langzeit-Durchschnittswert von 52,4 Punkten wurde ebenfalls deutlich unterschritten.

Bremsfaktor war der Sektors, wo das Wachstum im März nahezu zum Erliegen kam. Die Industrieproduktion wurde hingegen erneut solide gesteigert.

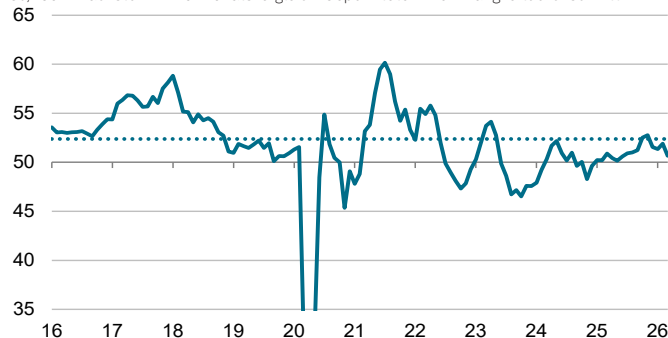
Auf Länderebene zeigte sich ein gemischtes Bild. Spanien war mit einem beschleunigten Aufschwung Spitzenreiter, dicht gefolgt von Irland, wo die Wachstumsrate allerdings auf ein 6-Monatstief sank. Deutschland - die größte Volkswirtschaft im Euroraum – blieb auf Wachstumskurs, wenngleich die Wirtschaftsleistung hier nicht mehr ganz so stark zulegte wie in den beiden Vormonaten. In Frankreich und Italien schrumpfte die Wirtschaft.

Nachdem die Nachfrage seit letztem Sommer durchgängig gestiegen war, wiesen die Gesamt-Auftragseingänge im März erstmals wieder ein Minus aus. Ausschlaggebend hierfür war das rückläufige Neugeschäft bei den Serviceanbietern.

Die Exporte (inklusive des Intra-Eurozone-Handels) sanken ein weiteres Mal nur leicht. Im Verarbeitenden Gewerbe stabilisierten sich die Auslandsbestellungen nahezu, im Sektors schlug hingegen das höchste Exportorderminus

S&P Global Composite PMI Eurozone

sb. >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich. Gepunktete Linie = Langzeitdurchschnitt.



Datenerhebung: 12. - 26. März 2026

Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kommentar

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

„Der März-PMI deutet darauf hin, dass die Eurozone-Wirtschaft bereits deutlich von den Auswirkungen des Krieges im Nahen Osten getroffen wurde. Die ermutigenden Wachstumssignale zum Jahresbeginn sind durch galoppierende Energiepreise, gestörte Lieferketten, die Volatilität an den Finanzmärkten und einen erneuten Nachfragerückgang zunichte gemacht worden. Der gleichzeitige Preisanstieg lässt kurzfristig die unerwünschte Gefahr einer Stagflation - oder sogar Schlimmerem - aufkommen.“

Das nahezu stagnierende Wachstum im März reduziert das vom PMI implizierte BIP-Wachstum für das 1. Quartal 2026 auf 0,2%. Besorgniserregender ist jedoch, dass klare Risiken für eine Rezession im 2. Quartal bestehen, sofern es nicht rasch zu einer Lösung des Konflikts kommt – doch selbst dann ist mit anhaltenden Belastungen durch die Energiemärkte in den kommenden Monaten zu rechnen.

Die Auftragseingänge sind im März erstmals seit Juli letzten Jahres zurückgegangen, wobei der durch steigende Lebenshaltungskosten verursachte Konsumdruck voraussichtlich erst am Anfang steht. Kriegsbedingte Lieferengpässe auf breiter Front erhöhen das Risiko, dass das Wachstum weiter gebremst wird und der Preisdruck zunimmt.

Die steigenden Preise erhöhen zudem die Wahrscheinlichkeit von Zinserhöhungen, wobei die Europäische Zentralbank eine restriktive geldpolitische Haltung einnimmt, um zu verhindern, dass sich dieser kurzfristige Inflationsdruck verfestigt.

Vor diesem Hintergrund ist der Optimismus der Unternehmen hinsichtlich der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist eingebrochen, was sich bereits negativ auf die Beschäftigung ausgewirkt hat und auch die Unternehmensinvestitionen dämpfen wird.

In diesem Umfeld ist damit zu rechnen, dass immer mehr Konjunktexperten ihre Wachstumserwartungen für 2026 nach unten korrigieren und möglicherweise sogar eine Schrumpfung des BIP im nächsten Quartal in ihre Szenarien aufnehmen.“

seit sechs Monaten zu Buche.

Dass die Kapazitäten auch im März nicht unter Druck standen, zeigte die erneute Abnahme der Auftragsbestände. Der Rückgang war jedoch nur minimal und der schwächste seit Oktober 2025. Nachdem die Beschäftigung in den beiden Vormonaten weitgehend konstant geblieben war, sank sie im März zwar nur leicht, die Rate war jedoch die höchste seit 13 Monaten. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf den beschleunigten Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe.

Zum verstärkten Jobabbau kam hinzu, dass der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist erstmals seit Dezember wieder nachließ und auf den tiefsten Wert seit knapp einem Jahr sank. Die Unternehmen beider Sektoren blickten diesmal weniger zuversichtlich auf die kommenden zwölf Monate.

Besonders auffällig war im März die Entwicklung der PMI-Preisindizes. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise rasant und fiel so stark aus wie seit etwas über drei Jahren nicht mehr. Im Verarbeitenden Gewerbe schnellte der Kostenindex im Vormonatsvergleich sogar um knapp elf Punkte nach oben – ein neuer Rekordanstieg. Und auch bei den Serviceanbietern legten die Kosten drastisch zu.

Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen wurden zwar nur etwas stärker angehoben als zuletzt, insgesamt war die Erhöhung jedoch die stärkste seit Februar 2024.

*beinhaltet Intra-Eurozone-Handel

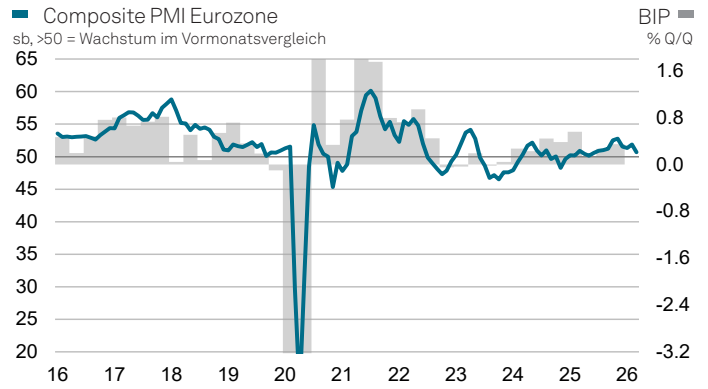
S&P Global Dienstleistungsindex Eurozone

Der finale S&P Global Eurozone Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit sank von 51,9 Punkten im Februar auf 50,2 Punkte im März und signalisierte mit dem tiefsten Wert seit Mai 2025 nur noch ein Mini-Wachstum.

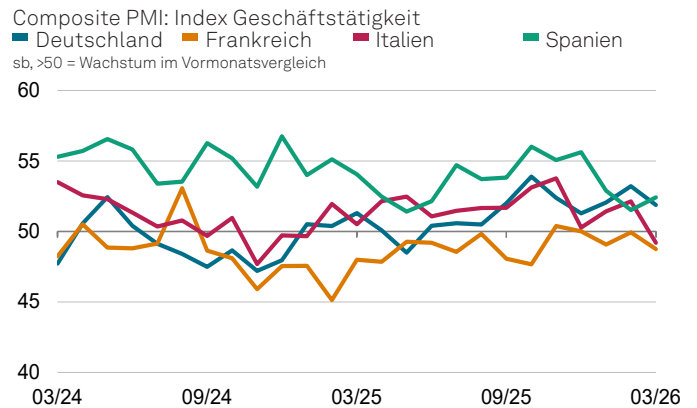
Der erste Nachfragerückgang seit Juli letzten Jahres fiel zwar nur moderat aus, er hinterließ in den Orderbüchern der Unternehmen jedoch das höchste Minus seit 16 Monaten. Auch die Exporte sanken mit beschleunigter Rate.

Der seit letztem November anhaltende Abbau der Auftragsbestände setzte sich im März fort. Die Beschäftigtenzahlen blieben praktisch unverändert, was der zweitniedrigste Wert des entsprechenden saisonbereinigten Indexes seit über fünf Jahren zeigte (gleicher Indexwert wie im September 2025). Der weitgehende Einstellungsstopp fiel mit einem deutlich weniger zuversichtlichen Ausblick zusammen. Der Optimismus sank auf ein 10-Monatsstief.

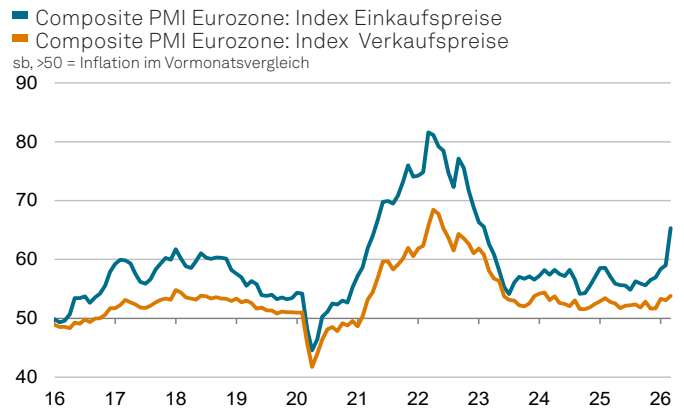
Der Kostendruck intensivierte sich und sorgte für den stärksten Anstieg der Einkaufspreise seit 34 Monaten. Die Angebotspreise wurden hingegen etwas weniger stark erhöht als im Februar.



Quellen: S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence. © 2026 S&P Global



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kontakt

Chris Williamson
Chief Business Economist
S&P Global Market Intelligence
T: +44-20-7260-2329
chris.williamson@spglobal.com

Andrew Harker
Economics Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-016
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com. Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Anmerkungen der Herausgeber

Der S&P Composite PMI® Eurozone basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor aus acht Ländern erhoben. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Composite-Indizes werden berechnet, indem vergleichbare Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone gewichtet werden (unter Verwendung der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor).

Der Hauptindex ist der Composite-Index Geschäftstätigkeit. Dieser ist ein gewichteter Durchschnitt des Industrie-Indexes Produktion und des Dienstleistungsindexes Geschäftstätigkeit. Er wird als „Composite PMI“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Industrie-PMI vergleichbar, der ein gewichteter Durchschnitt von fünf Unterindizes (einschließlich des Industrie-Indexes Produktion) ist.

Der Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dieser Diffusionsindex wird anhand einer einzigen Frage berechnet, die nach der Veränderung des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vormonat fragt. Der Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor ist mit dem Index Produktion der Industrie vergleichbar. Er wird zwar auch als „Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision von S&P Global. Die saisonbereinigten Daten werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert.

Der Composite-Flash basierte auf 82% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Composite-Flash und finalem Composite PMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen). Der Services-Flash basierte auf 75% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. Die durchschnittliche Differenz zwischen Services-Flash und finalem Services-Index Geschäftstätigkeit beträgt seit Januar 2006 0,1 (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte:
economics@spglobal.com.

S&P Global

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

PMI by S&P Global

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.